

1. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz.

8. August 1950.

122/A.B.
zu 110/JA n f r a g e b e a n t w o r t u n g .

Die Abg. C z e r n e t z und Genossen hatten in einer Anfrage auf einen Artikel hingewiesen, der in der durch Beiträge von Bundesministern offiziös scheinenden Schrift für Fremdenverkehrswerbung "Winter Sports in Austria" unter der Überschrift "Winterbräuche in Österreich" erschienen sei und der die Behauptung enthalten habe, dass der Winter in Stadt und Land eine Zeit der friedlichen Rast darstelle. Diese Behauptungen geben dem Ausland, wie die Interpellanten hiezu erklärten, ein vollständig falsches Bild von Österreich und seien geeignet, auch die wirtschaftliche Kreditfähigkeit des zu allen Zeiten und aller Orten hart arbeitenden österreichischen Volkes zu schädigen.

Bundesminister für Handel und Wiederaufbau Dr. K o l b beantwortet diese Anfrage wie folgt:

Ich muss zunächst bemerken, dass eine Zeitschrift durch Beiträge von Bundesministern noch keinen offiziösen Charakter gewinnt, ebenso wie der betreffenden Zentralstelle keineswegs daraus das Recht oder gar die Pflicht erwächst, den gesamten Inhalt solcher Zeitschriften zu kontrollieren.

Allerdings fühle ich mich mit den Herren Interpellanten dahin einig, dass die beanständete Artikelstelle nicht glücklich gefasst ist und dass sie - zumal wenn sie aus dem Gesamtrahmen der Darstellung gerissen ist - zu falschen Auffassungen leiten könnte. Diese meine Auffassung habe ich auch der Redaktion der "Winter Sports in Austria" nicht vorenthalten.

Wie übrigens aus dem Gesamttext und aus dem beiliegenden Bildmaterial ohne weiteres hervorgeht, bezieht sich der beanständete Passus nicht auf den kalendarischen Winter, sondern auf die Winterfeiertage und - für gewisse ländliche Distrikte - auf dazwischenliegende Zeitabschnitte.

-.-.-.-.-